

aktuell

Eine Beilage der Zeitung „reformiert“.

Gottesdienste und Konzert

3. September, 19 Uhr

Abendgottesdienst mit gemütlichem Ausklang

Pfr. Volker Schnitzler
Ursula Jaggi, Orgel
Kollekte: Kirche Weltweit

10. September, 9:45 Uhr

Gottesdienst

Pfrn. Dorothea Schächli-Enke
Karin Sobaszkiewicz, Akkordeon
Kollekte: Kirche Weltweit

17. September, 9:45 Uhr

Abendmahlsgottesdienst zum Eidg. Dank-, Buss- und Betttag

Pfr. Volker Schnitzler
Ursula Jaggi, Orgel
Wolfgang Dautel, Trompete
Bettagskollekte

24. September, 10 Uhr

Schürgottesdienst zum Erntedankfest

mit Brunch-Teilete auf dem Hof der
Familie Siegfried, Ober Hamberg 3
alle bringen einen Beitrag zum
Buffet mit. Getränke stehen zur
Verfügung.
Pfr. Volker Schnitzler
Trio Hannes Mäder
LUB Landwirtschaft und Behinderte

1. Oktober, 9 Uhr

Gottesdienst

Pfrn. Marianne Kuhn
Benjamin Graf, Orgel

1. Oktober, 17 Uhr

Sitzberger Kirchenkonzert

„De Carneval vo de Tier“. Ein
Programm mit witziger Musik und
charmanter Geschichte mit Benja-
min Graf (Orgel) und Schauspieler
Walter Andreas Müller (Lesungen)



© Foto: picture alliance/Elmer-Pressefoto/Helme

Pause auf der Wanderung

Nachdenkliches zweier Freundinnen

Weite – ausruhen – Kraft schöpfen. Die beiden Frauen haben einen langen Weg hinter sich. Vermutlich sind sie nicht 40 Jahre durch die Wüste gewandert, aber zumindest haben sie einen Aufstieg bewältigt. Vielleicht sind sie auch über den einen oder anderen Bach gestiegen, haben den Weg zwischendurch verloren und mussten sich von Neuem orientieren. Eine Pause tut gut. Die beiden erzählen einander, was sie auf dem Weg erlebt haben. „Als wir über die Kuhweide mussten, war es mir mulmig zumute“, sagt die eine. „Ich fand den Aufstieg echt anstrengend“, entgegnet die andere. Jede von beiden erlebt den Weg unterschiedlich. Die Anstrengung hat es über manche Strecken unmöglich gemacht, sich miteinander zu unterhalten. Sie waren gemeinsam unterwegs – aber manchmal lag der Fokus auf der eigenen Kraft und dem eigenen Tempo. Wie gut tut es jetzt, gemeinsam auszuruhen und Kraft zu schöpfen

„Schau, dort unten ist unser Ziel“, sagt eine der beiden. Der Abstieg könnte noch einmal anspruchsvoll werden. Und dann das Ankommen... für beide ist der Ort neu. Werden sie freundlich aufgenommen werden? Finden sie, was sie brauchen – etwas zu essen, vielleicht ein Hotel für die Nacht oder einen Bus, der sie zum Ausgangspunkt zurückführt? Ein bisschen Unsicherheit schwingt mit.

Sie merken beide: es ist gut auszuruhen, zu Atem zu kommen und Kraft zu

schöpfen. Es tut gut, sich an den Weg zu erinnern, den sie gemeinsam gemeistert haben. Alle Höhen und Tiefen, die sie überwunden haben. Auch wenn jede für sich unterwegs war: sie konnten sich aufeinander verlassen, einander vertrauen.

Damit ist viel gewonnen. Sie sind gute Freundinnen, und der gemeinsame Weg hat ihre Freundschaft gestärkt. Und während sie so sitzen, ins Tal und in die Weite blicken, kommen die grossen Fragen an die Oberfläche. Fragen, die sich im Alltag manchmal an den Rand drängen und sich erst wieder nach vorne schieben, wenn Zeit, wenn Ruhe da ist. Was ist wichtig im Leben? Worauf kommt es an? Nach welchen Regeln wollen wir leben?

„Weisst du“, sagt die eine, „es tut gut, miteinander unterwegs zu sein. Ich weiss, dass ich mich auf dich verlassen kann. Es ist wie auf unserer Wanderung: Wenn ich nicht mehr konnte, hast du auf mich gewartet. Ich bin mir sicher, dass du mir auch über den Bach geholfen hättest, wenn ich es alleine nicht geschafft hätte.“

Sie dreht sich um und schaut nach hinten. „Schau mal der Weg: so viel Wunderbares war dabei. Die friedlichen Kühe, auch wenn sie mir am Anfang nicht ganz geheuer waren. Die Marienkäfer. Die blühenden Mohnblumen. Die Sonne. Der kleine Bach.“ Die andere blickt versonnen. „Weisst du noch...“, sagt sie, „als wir Kinder waren, haben wir einander versprochen, dass wir immer beieinanderbleiben und einander begleiten. Es gab Zeiten, da haben wir uns aus den Augen verloren. Es war so viel los, Ehe, Beruf, Familie, da war wenig Raum. Aber du warst immer da, immer mit mir unterwegs, manchmal halt mit grösserem Abstand. Aber ich habe mein Vertrauen zu dir immer gespürt – auch wenn sich manchmal andere Dinge davorgeschoben haben. Und es war immer einer da, der uns behütet und geführt hat. Darauf kommt es an im Leben. Vertrauen und Miteinander.“ Sie blicken sich an. Langsam stehen sie auf und gehen los.

Herzlich, Euer Pfr. Volker Schnitzler

Paare IN DER BIBEL

Ester und Ahasveros



Konrad Witz (1435): Ester vor Ahasver

Am jüdischen Purimfest erinnern sich die Gläubigen an die Errettung des jüdischen Volkes im Perserreich durch die Jüdin Ester zur Zeit des Grosskönigs Ahasveros (Xerxes I.; Artaxerxes) zu Beginn des fünften vorchristlichen Jahrhunderts.

Ob die im Buch Ester geschilderten Ereignisse einen historischen Hintergrund haben, wird heute in der Forschung weitgehend bestritten.

Die Erzählung beginnt damit, dass der persische Grosskönig seine Frau Washti verstösst, nachdem sie seiner Forderung, bei einem Festmahl zu erscheinen, nicht Folge geleistet hat. Darauf sucht der Grosskönig eine neue

Ehefrau und macht Ester aufgrund ihrer Schönheit zu seiner neuen Königin. Auf Anraten ihres Pflegevaters Mordechai verheimlicht Ester dem König ihren jüdischen Glauben. Die Ehe zwischen den beiden ist keine Beziehung auf Augenhöhe, sondern ganz den persischen Hofgepflogenheiten unterworfen; so ist es Ester bei Todesstrafe verboten, ungerufen bei ihrem Mann zu erscheinen.

In der Folge berichtet das Buch Ester über einen Konflikt zwischen Mordechai – der eine hohe Position in der Verwaltung des Reiches innehat und ein Mordkomplott gegen den König aufdeckte – und dem Würdenträger und Günstling des Königs Haman. Dieser denunziert das jüdische Volk, unbedacht erlässt der König ein Dekret, das die Ermordung des jüdischen Volkes gestattet. Mordechai erfährt davon; auf seine Bitte riskiert Ester ihr Leben und sucht den König auf und offenbart ihm ihren jüdischen Glauben. Der König – bei seiner Frau Washti noch so unnachgiebig – vergibt Ester ihr Verhalten und erkennt die Intrige des Haman. Das Schicksal wendet sich, und der drohende Genozid an den Juden im Perserreich wird abgewendet.

Das Buch Ester ist die Biografie einer mutigen jüdischen Frau, die in der Diaspora ihrem Glauben treu bleibt und durch ihr Eingreifen das Volk vor der Vernichtung bewahrt.

